



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Marktplatzbroschüre

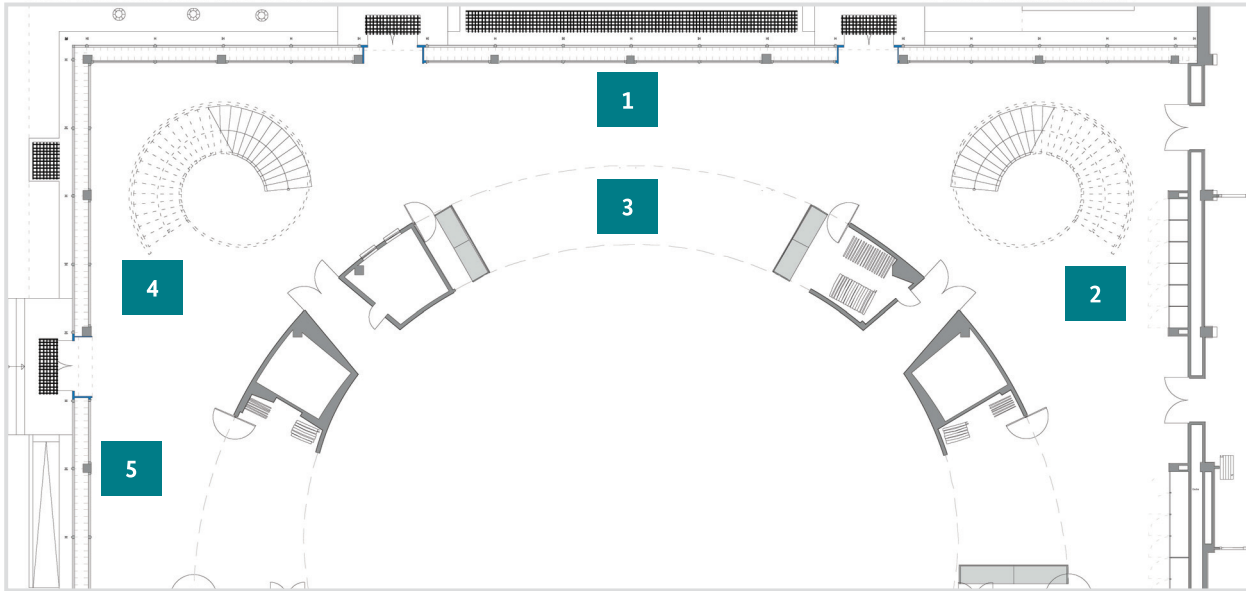
BMBF-Bildungsforschungstagung
12. und 13. März 2019 im bcc in Berlin



Inhaltsverzeichnis

Marktplatz Übersichtsplan	2
Digitalisierte Bildungswelten	4
Nachwuchsförderung	10
Individuelle Diagnostik und Förderung bei Entwicklungsstörungen schulischer Fertigkeiten	12
Mehrsprachigkeit und Integration	15
Informations- und Forschungsdateninfrastruktur	18
Inklusive Bildung	20
Erwachsenen- und Weiterbildung	22
Leibniz-Forschungsverbund Bildungspotenziale	25
Metavorhaben	27
Weitere Förderbereiche und Querschnittsthemen	30
Impressum	35

Marktplatzstände auf Ebene B (EG)



Nummer	Themencluster/Marktplatzstand
1	Digitalisierte Bildungswelten <ul style="list-style-type: none"> • Social Virtual Learning 2020 – gemeinsam lernen in virtuellen 3D-Welten¹ • U.EDU – Unified Education: Medienbildung entlang der Lehrerbildungskette² • STELA – Studienerfolg mittels Learning Analytics: Handlungsempfehlungen für Hochschulen³ • You(r) Study – eigensinniges Studieren mit Medien im Fokus³ • app2music_DE – musikalische Bildungsangebote mit Tablets und Smartphones⁴ • #digitanz – Tanzen mit Technik: Wie kreativ können Smartphones sein?⁵
2	Nachwuchsförderung <ul style="list-style-type: none"> • Kolleg für interdisziplinäre Bildungsforschung (CIDER) • Berliner Netzwerk für interdisziplinäre Bildungsforschung (BIEN)
3	Individuelle Diagnostik und Förderung bei Entwicklungsstörungen schulischer Fertigkeiten <ul style="list-style-type: none"> • DISKRE 2 – computergestützte Förderung des einfachen Rechnens für Kinder im Grundschulalter⁶ • HOT-T – handschriftliches Orthografie-Training auf dem Tablet⁶ • LONDI – Onlineplattform Diagnostik & Förderung bei schulischen Lernstörungen⁶
4	Mehrsprachigkeit und Integration <ul style="list-style-type: none"> • MIKS – Mehrsprachigkeit als Handlungsfeld interkultureller Schulentwicklung⁷ • MIKI – Mehrsprachigkeit in Kindertageseinrichtungen⁷ • ReGES – Refugees in the German Educational System
5	Informations- und Forschungsdateninfrastruktur <ul style="list-style-type: none"> • Kulturelle Bildung und Kulturpartizipation in Deutschland⁸ • Der Verbund Forschungsdaten Bildung

¹ Förderprogramm „Digitale Medien in der beruflichen Bildung“

² Bund-Länder-Programm „Qualitätsinitiative Lehrerbildung“

³ Forschungsschwerpunkt „Digitale Hochschulbildung“

⁴ Förderprogramm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“

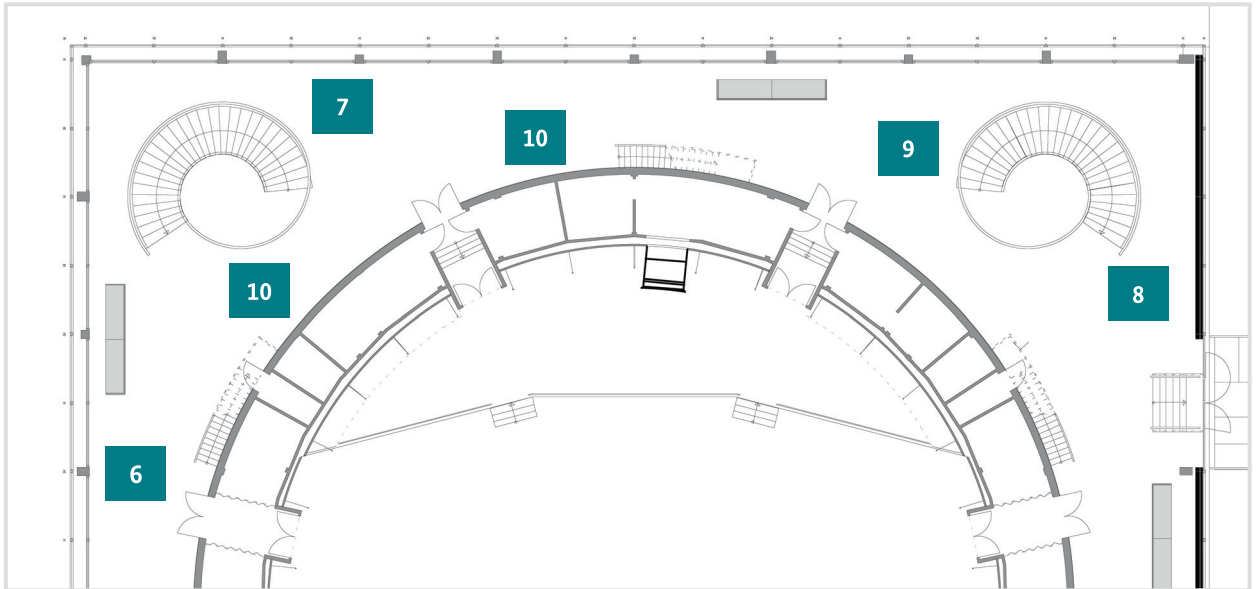
⁵ Forschungsschwerpunkt „Digitalisierung in der kulturellen Bildung“

⁶ Forschungsschwerpunkt „Entwicklungsstörungen schulischer Fertigkeiten“

⁷ Forschungsschwerpunkt „Sprachliche Bildung und Mehrsprachigkeit“

⁸ Forschungsschwerpunkt „Kulturelle Bildung“

Marktplatzstände auf Ebene C (OG)



Nummer	Themencluster/Marktplatzstand
6	Inklusive Bildung <ul style="list-style-type: none"> • BiFoKi – Bielefelder Fortbildungskonzept zur Kooperation in inklusiven Schulen¹ • InproKiG – interprofessionelle Kooperation in inklusiven Grundschulen¹
7	Erwachsenen- und Weiterbildung <ul style="list-style-type: none"> • Infotelefon Weiterbildungsberatung – der persönliche Wegweiser • EPALe – die elektronische Plattform für Erwachsenenbildung in Europa • WiFF – das Fachkräftebarometer Frühe Bildung: Instrument zur Dauerbeobachtung des Arbeitsfeldes Kita²
8	Leibniz-Forschungsverbund Bildungspotenziale <ul style="list-style-type: none"> • LERN – der Leibniz-Forschungsverbund Bildungspotenziale: Bildung interdisziplinär • Digitalisierung in der Bildung: ausgewählte Projekte im LERN-Verbund • Frühe Bildung: Projekte im Leibniz-Forschungsverbund Bildungspotenziale
9	Metavorhaben <ul style="list-style-type: none"> • Bildungsforschung und -praxis zusammenbringen
10	Weitere Förderbereiche und Querschnittsthemen <ul style="list-style-type: none"> • Bis 2030 Nachhaltigkeit strukturell im deutschen Bildungssystem verankern • ReSi – Resilienz und Sicherheit: Primärprävention im Vorschulalter³ • StEG – Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen • SriAS – Selbstregulation im Alltag von Studierenden⁴

¹ Forschungsschwerpunkt „Fachkräftequalifizierung für inklusive Bildung“

² Förderinitiative „Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF)“

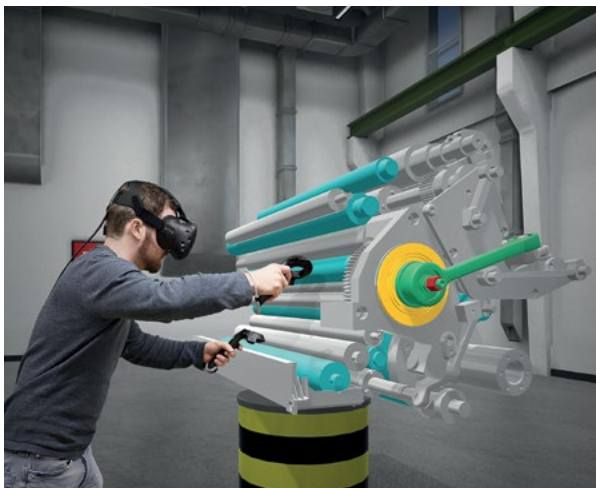
³ Forschungsschwerpunkt „Forschung zu sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche in pädagogischen Kontexten“

⁴ Bund-Länder-Programm „Qualitätspakt Lehre“

Social Virtual Learning 2020 – gemeinsam lernen in virtuellen 3D-Welten

Im Projekt SVL2020 werden Autorenwerkzeuge entwickelt und erprobt, mit denen virtuelle Lernwelten einfach und mit geringem Aufwand erstellt werden können.

Kooperatives Lehren und Lernen werden die Bildungslandschaft in den kommenden Jahren nachhaltig verändern. Das komplexe Innere von Maschinen erkunden, Abläufe kennenlernen und an der Maschine arbeiten – virtuell und individuell im Lerntempo des Nutzers. Die virtuelle Realität macht Lernerfahrungen möglich, die das Verständnis von technischen Systemen nachhaltig vertiefen.



Im Projekt Social Virtual Learning 2020 sind die Teilnehmenden die Akteure: Ausgestattet mit handelsüblichen VR-Datenbrillen und Controllern tauchen sie in virtuelle Welten ein und können am digitalen Abbild einer Maschine arbeiten und lernen, Bauteile ein- und ausbauen und selbstständig komplexe Zusammenhänge erschließen.

Solche Inhalte werden mit einem eigens entwickelten Autorenwerkzeug erstellt, der Prozess der Inhaltsgenerierung liegt damit wieder in der Hand der Lehrenden und Fachexperten. CAD- und 3D-Import-Funktionen ermöglichen zudem den leichten Transfer in beliebige Branchen. Bereits heute arbeiten über 15 Unternehmen, Hochschulen und Berufsschulen mit diesem Tool und kooperieren bei der Inhaltserstellung.

SVL2020

Themen:

Virtual Learning, Augmented Learning, AR- und VR-Inhaltserstellung, technisch-gewerbliche Ausbildung

Zielgruppen:

Ausbilderinnen und Ausbilder, Lehrerinnen und Lehrer, Bildungsverantwortliche in Unternehmen

Projektbeteiligte:

Bergische Universität Wuppertal/Institut SIKoM,

Fraunhofer-Institut für Graphische Datenverarbeitung, mmb Institut für Medien- und Kompetenzforschung GmbH, Heidelberger Druckmaschinen AG, Zentral-Fachausschuss Berufsbildung Druck und Medien (Verbundkoordination)

Kontakt:

Thomas Hagenhofer
Zentral-Fachausschuss Berufsbildung Druck und Medien (ZFA)
info@social-augmented-learning.de

Webseite:

social-virtual-learning.de

U.EDU – Unified Education: Medienbildung entlang der Lehrerbildungskette

Das Projekt „Unified Education“ (U.EDU) zielt auf ein phasenübergreifendes Professionalisierungskonzept zum Lehren und Lernen mit digitalen Medien.

U.EDU bereitet Lehrkräfte für die Wissens- und Mediengesellschaft vor. Ziel ist, die Medienbildung von Lehrkräften durch den Aufbau einer reflexiven Lehrpersönlichkeit zu unterstützen.

Medienbildung bedeutet:

- Aufbau von situativem und reflektiertem Orientierungs- und Handlungswissen von Lehrkräften im Bereich digitaler Medien
- Reflektierter Umgang und Einsatz von digitalen Medien im Unterricht
- Entwicklung grundlegender Kompetenzen zur optimalen und kritischen Nutzung neuer Technologien in Bildungsprozessen

Vorgehensweise des Projekts:

- Horizontale Vernetzung: Interdisziplinäre Bearbeitung der Themen zwischen Fachwissenschaften, Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften

- Vertikale Vernetzung: Theorie-Praxis-Verknüpfung durch Einbindung externer Kooperationspartner (Netzwerkschulen, Studienseminare, Lehrkräftefortbildungsinstitut)
- Entwicklung von Konzepten zur individualisierten Förderung der heterogenen Lerngruppen sowie für ein zeitlich und örtlich unabhängiges Lernen und Lehren mit digitalen Medien
- Entwicklung von Lehrkräftefort- und -weiterbildungen zur Integration von mobilen digitalen Medien im Schulunterricht



U.EDU

Themen:

Qualitätsoffensive Lehrerbildung, Digitale Medien, MINT, Lehrkräfteaus- und -fortbildung, Professionalisierung in der Lehrerbildung, Interdisziplinäre Kooperation, Vernetzung, Reflexive Lehrpersönlichkeit, Kompetenzförderung, Fachdidaktische Konzepte

Zielgruppen:

Lehrkräfte, Referendarinnen und Referendare, Lehramtsstudierende, Schülerinnen und Schüler, Schulleitungen, Lehrkräfteausbilderinnen und -ausbilder

Projektbeteiligte:

Bildungswissenschaften, Fachwissenschaften, Fachdidaktiken, Studienseminare, Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz, Netzwerkschulen

U.EDU wird im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

Kontakt:

Prof. Dr. Jochen Kuhn, Universität Kaiserslautern
kuhn@physik.uni-kl.de

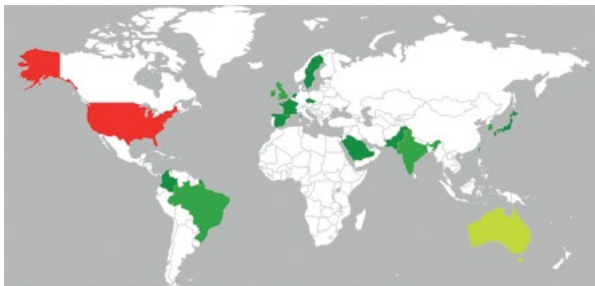
Webseite: uni-kl.de/zfl/digitalz/uedu

STELA – Studienerfolg mittels Learning Analytics: Handlungsempfehlungen für Hochschulen

Learning Analytics zur Förderung von Studienerfolg und Unterstützung individueller Lehr-Lern-Prozesse finden im internationalen Hochschulkontext vermehrt Anwendung.

Learning Analytics verwenden statische Daten von Lernenden und Lehrenden sowie dynamische, in Lernumgebungen gesammelte Daten über Aktivitäten (und den Kontext) der Lernenden und Lehrenden, um diese in nahezu Echtzeit zu analysieren und zu visualisieren, mit dem Ziel der Modellierung, Unterstützung und Optimierung von Lehr-Lern-Prozessen und Lernumgebungen.

Für ein systematisches Review zu Prognosemodellen und Unterstützungssystemen für den Studienerfolg mittels Learning Analytics konnten N = 6,220 wissenschaftliche Veröffentlichungen gesichtet werden. Daraus konnten N = 41 internationale Schlüsselstudien identifiziert werden (siehe Abbildung).



Geografische Verteilung der Schlüsselstudien

Aus den Erkenntnissen relevanter Studien zu Learning Analytics im Zusammenhang mit dem Studienerfolg konnten Handlungsempfehlungen abgeleitet und mittels N = 31 Experteninterviews mit Vertretern deutscher Hochschulen validiert werden.

1. Entwicklung von Learning-Analytics-Systemen, die Bedarfe einer Bildungsorganisation hinsichtlich spezifischer Anforderungen an Lernkultur und pädagogisches Konzept, Studierende und Lehrende sowie Organisationsstruktur, Kontext und Administration berücksichtigen
2. Aufbau organisatorischer, technologischer und pädagogischer Strukturen und Prozesse zur Nutzung von Learning-Analytics-Systemen sowie Unterstützung der Stakeholder bei Konzeption, Implementation und nachhaltigem Betrieb
3. Einführung und Information über ethische und datenschutzrechtliche Bedingungen und Hintergründe bei der Verwendung von Daten und Algorithmen für Learning Analytics



Themen:

Learning Analytics, Hochschulentwicklung, Studienerfolg, Studienabbruch

Zielgruppen:

Hochschuldidaktik, Hochschulentwicklung, Lehrende, Studierende

Projektbeteiligte:

Universität Mannheim

Kontakt:

Professor Dr. Dirk Ifenthaler
Universität Mannheim
ifenthaler@uni-mannheim.de

Webseite:

ifenthaler.bwl.uni-mannheim.de

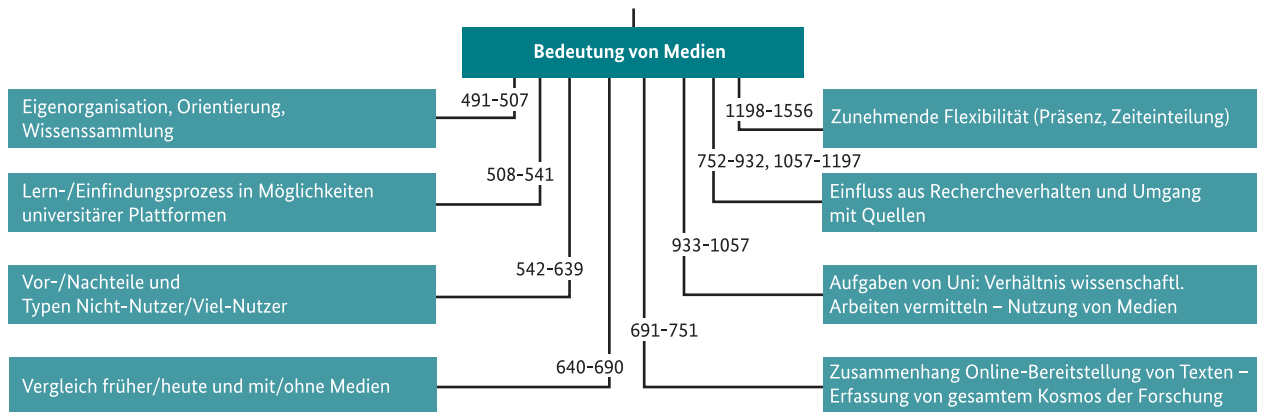
You(r) Study – eigensinniges Studieren mit Medien im Fokus

Erkenntnisinteresse von You(r) Study ist das Medienhandeln Studierender.

You(r) Study erforscht das Medienhandeln im Studium über drei methodische Zugänge: Gruppendiskussionen an Universitäten zur Bedeutung des Medienhandelns im Studium (Auswertung mit der dokumentarischen Methode), eine quantitative Umfrage zur Selbstwirksamkeit Studierender im Handeln mit Medien sowie eine Analyse der LMS-Logfiles einer Hochschule.

Bisherige Erkenntnisse aus den Gruppendiskussionen zeigen, dass Medien selbstverständlicher Teil des Studiums sind. Sie werden eingelagert in Diskussionen

um grundsätzliche Themen des Studiums (siehe Abb.). Medien werden z. B. in engem Bezug zum wissenschaftlichen Arbeiten gesehen. Auch wird angemerkt, dass Seminarunterlagen in LMS-Systemen wie „Fast Food“ zur Verfügung gestellt werden. Dabei werden Recherchewege und die Herstellungs- und Entstehungskontexte der Quellen vernachlässigt. Infolge der empirischen Zugänge ist im Verlauf des Projekts zu eruieren, welche (praktischen) Implikationen sich für das Studium und die daran beteiligten Lern- und Bildungskontexte ergeben.



Unterthemen einer Gruppendiskussion an der Universität zu Köln



Themen:

Studium, Hochschule, Medienhandeln, Hochschulforschung, Medienpädagogik, Mediendidaktik, Dokumentarische Methode, Logfile-Analyse, Selbstwirksamkeitserleben

Zielgruppen:

Lehrende an Hochschulen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Entscheiderinnen und Entscheider an Hochschulen, Studierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in den Bereichen

Erziehungswissenschaft und Medienwissenschaft, politische Entscheiderinnen und Entscheider

Projektbeteiligte:

Universität zu Köln, Ruhr-Universität Bochum, Universität Tübingen, Technische Universität Kaiserslautern

Kontakt:

Jun.-Prof. Dr. Sandra Hofhues
Universität zu Köln
sandra.hofhues@uni-koeln.de

Webseite:

your-study.info

app2music_DE – musikalische Bildungsangebote mit Tablets und Smartphones

Wir verwenden Apps als Musikinstrumente und bieten gemeinsam mit unseren Partnern bundesweit niedrigschwellige, partizipative Formate in der kulturellen Bildung an.



Bei app2music_DE musizieren Kinder und Jugendliche gemeinsam mit professionellen Musikerinnen und Musikern im Nachmittagsbereich. Mit Musikapps werden Lieblingssongs gecovered, eigene Stücke geschrieben oder Beats produziert. Die Ergebnisse werden gemeinsam als Band aufgeführt, in einem YouTube-Video präsentiert oder auf unserem Blog veröffentlicht.

Unsere Angebote richten sich insbesondere an Kinder und Jugendliche zwischen vier und 18 Jahren, die in einer schwierigen sozialen Situation aufwachsen. Durch Kooperationen mit lokalen Kultur- und Bildungseinrichtungen können wir diverse Zugänge zu

kultureller Teilhabe schaffen und die Teilnehmenden in neue soziale Kontexte einbinden.

Im Fokus stehen die Entwicklung kreativ-gestalterischer Kompetenzen und die Vermittlung von musikalischem Wissen. Wir wollen auf die Vielfalt kultureller Phänomene neugierig machen und ästhetischen Ausdruck sowie Urteilsvermögen fördern. Dazu gehört neben der kreativen Auseinandersetzung auch ein kritischer Umgang mit diesem digitalen Instrumentarium und der Technik, die uns täglich umgibt.



Themen:

Musik, Apps, Teilhabe, niedrigschwelliges Lernen, Digitalisierung in der kulturellen Bildung

Zielgruppe:

Bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche im Alter von 4–18 Jahren

Projektbeteiligte:

app2music e.V., Forschungsstelle Appmusik (Universität der Künste Berlin)

Kontakt:

Julian Quack (Projektleitung)
julian.quack@app2music.de

Webseite:

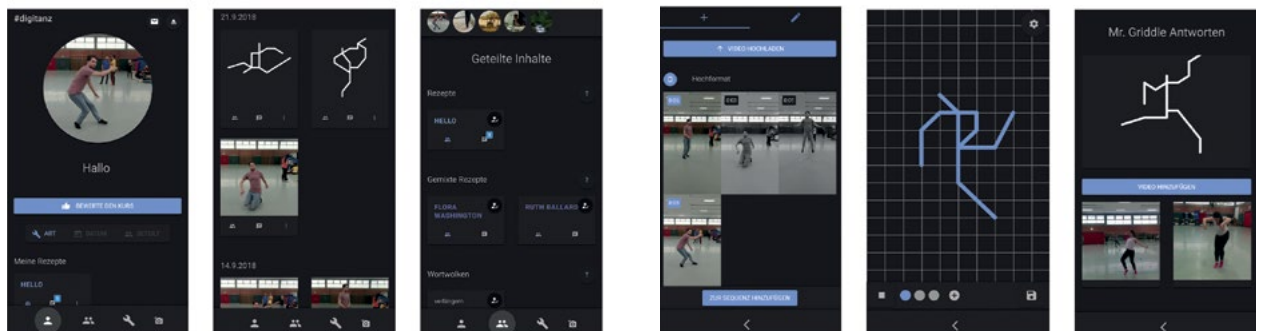
app2music.de

#digitanz – Tanzen mit Technik: Wie kreativ können Smartphones sein?

Können digitale Technologien die kreative Leistung von Schülerinnen und Schülern beeinflussen? Das ist die zentrale Frage des Forschungsprojekts, bei dem der Tanz im Mittelpunkt steht.

Ziel von #digitanz ist es, kreative Prozesse zu erfassen, die durch den Einbezug digitaler Medien hergestellt oder beeinflusst werden. Dazu wird ein Pool an – im zeitgenössischen Tanz bereits erprobten – Technologien bereitgestellt und mit Pädagoginnen und Pädagogen im Schulkontext angepasst. Ein Schulhalbjahr lang arbeiteten Schülerinnen und Schüler der 13. Klasse mit Apps und Tools, um zu einer Bewegungsgestaltung zu gelangen. Aber können Maschinen wirklich helfen, wenn etwas sehr Menschliches gefragt ist? Bekommen Jugendliche einen vereinfachten Zugang zum Tanz, wenn moderne Technologien sie dabei begleiten? Was geschieht mit dem Produkt (Tanz), wenn Mensch und Maschine in den Prozess involviert sind?

Universität und Hochschule teilen sich das Forschungsfeld, bearbeiten dasselbe Material, diskutieren aber in unterschiedlichen Kontexten. Hier stehen Jugend und Bildung im Mittelpunkt, dort Technologie und Tanz. In der Summe bildet sich ein sehr umfangreiches Diskursfeld ab, dessen Datengrundlage mit ethnografischen Verfahren erarbeitet wurde. Wir haben beobachtet, mitgemacht, interviewt und selbst digitale Technik verwendet, um möglichst viel dieses Bildungslabors zu archivieren.



#digitanz

Themen:

Kreativität, Gestaltung, Schule, kulturelle Bildung, Tanz

Zielgruppe:

Bildungsdiskurs

Projektbeteiligte:

Johannes Gutenberg-Universität Mainz/Institut für

Sportwissenschaft, Hochschule Mainz/University of Applied Sciences/Abteilung Gestaltung (Motion Bank)

Kontakt:

Prof. Dr. Tim Bindel, Johannes Gutenberg-Universität Mainz, tbindel@uni-mainz.de

Webseite:

sportpaedagogik.uni-mainz.de/digitanz

CIDER – Kolleg für interdisziplinäre Bildungsforschung

Das Kolleg fördert herausragende Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler bei der Entwicklung eigener Projekte im Bereich der interdisziplinären Bildungsforschung.

CIDER beschreitet innovative Wege in der Postdoc-Nachwuchsförderung: Viele Fragen der aktuellen Bildungsforschung sind per Definition interdisziplinärer Natur. Interdisziplinäre Forschung birgt allerdings gerade für Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler ein Risiko, da sie in den meist disziplinären Zeitschriften mit hoher Reputation publizieren müssen.

Eine strukturierte Karriereförderung für junge Postdocs muss daher einerseits den Besonderheiten der beteiligten Disziplinen Erziehungswissenschaft, Soziologie, Psychologie und Ökonomie Rechnung tragen. Andererseits muss sie die Postdocs in ihrer Unabhängigkeit, Vernetzung sowie der Sensibilisierung für Public-Science-Aktivitäten unterstützen.

CIDER ist ein erstes Modell in der Postdoc-Nachwuchsförderung (in Deutschland), mit dem diese Ziele umgesetzt werden. Die erste Kohorte mit 30 Fellows startete 2013 für drei Jahre, die zweite Kohorte wird April 2019 mit einer Abschlusskonferenz enden.

Das Kolleg wird von der Jacobs Foundation und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert und von sieben Instituten der Leibniz-Gemeinschaft getragen.



Themen:

Wissenschaft, interdisziplinäre Bildungsforschung, Nachwuchsförderung

Zielgruppen:

Ausbilderinnen und Ausbilder, Lehrerinnen und Lehrer, Bildungsexpertinnen und Bildungsexperten, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

Projektbeteiligte:

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF), Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften (GESIS), Institut für die Pädagogik

der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN), Leibniz-Institut für Bildungsverläufe (LifBi), Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH, Mannheim (ZEW), Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB)

Kontakt:

Prof. Dr. Heike Solga (WZB)
cider@wzb.eu

Webseite:

ciderweb.org



BIEN – Berliner Netzwerk für interdisziplinäre Bildungsforschung

Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler aus unterschiedlichen Disziplinen der Bildungsforschung in Berlin und darüber hinaus nachhaltig fördern und vernetzen.

Wie kaum eine andere Region in Deutschland und auch Europa vereint der Forschungsstandort Berlin eine Vielzahl von Forschungseinrichtungen, die Bildungsforschung betreiben. Das Berliner Netzwerk für Interdisziplinäre Bildungsforschung (Berlin Interdisciplinary Education Research Network – BIEN) steht für ein einzigartiges Vernetzungsprojekt, das seit 2013 Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler aus unterschiedlichen Disziplinen der Bildungsforschung nachhaltig miteinander in Kontakt bringt und ihnen die Gelegenheit bietet, sich regelmäßig auszutauschen und neue Forschungsideen zu diskutieren. Dabei wird BIEN von renommierten Schirmherren und Schirmdamen unterstützt.

Die Vielzahl der beteiligten Einrichtungen und Disziplinen macht deutlich, dass im Netzwerk Themen der Bildungsforschung über den gesamten Lebensverlauf behandelt werden. Zentrale BIEN-Aktivitäten umfassen vierteljährlich stattfindende Seminare, eine Jahrestagung, Soft-Skill-Seminare sowie einen Methoden- und Datenworkshop. Die Koordinationsstelle von BIEN ist am DIW Berlin angesiedelt.



Themen:

Nachwuchsförderung, Interdisziplinarität, Vernetzung, Bildungsforschung

Zielgruppen:

Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler (Doktorandinnen und Doktoranden, Post-Doktorandinnen und Post-Doktoranden, fortgeschrittene Master-Studierende) aus unterschiedlichen Disziplinen der Bildungsforschung in Berlin und darüber hinaus

Projektbeteiligte:

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF, Standort Berlin), Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin), Deutsche Schulakademie, Freie Universität Berlin (FU Berlin), Hertie School of Governance Berlin,

Humboldt-Universität zu Berlin (HU Berlin), Institut für Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB), Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW GmbH, Standort Berlin), FU Berlin, Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e.V., RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung (Standort Berlin), Technische Universität Berlin (TU Berlin), Universität Potsdam, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB)

Kontakt:

Prof. Dr. C. Katharina Spieß (Projektleitung)
Josefine Koebe (Projektkoordination)
bien-edu@diw.de

Webseite:

bien-edu.net

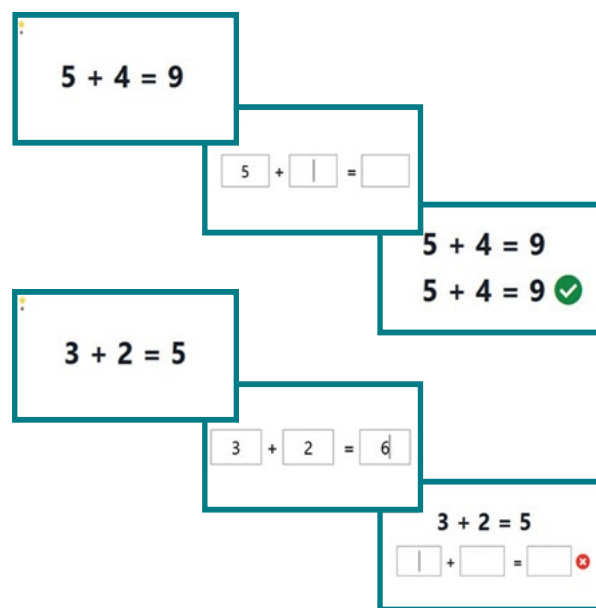
DISKRE 2 – computergestützte Förderung des einfachen Rechnens für Kinder im Grundschulalter

„Rechnen wie der Blitz“ – das web-basierte Flash-Training soll die einfachen Rechenaufgaben im Langzeitgedächtnis fest speichern.

Das Ziel besteht darin, Kinder beim Erlernen des einfachen Rechnens zu unterstützen und Rechenschwierigkeiten vorzubeugen, indem das Wissen über Ergebnisse einfacher Rechenaufgaben gefestigt wird. Ist dieses Wissen ausreichend stark präsent, können Kinder beim Rechnen auf höherem Niveau direkt darauf zurückgreifen. Kinder, die (noch) nicht darüber verfügen, greifen auf fehleranfällige Strategien wie Zählen zurück. Um das Wissen zu festigen, werden beim Flash-Training einfache Rechenfakten ($5 + 4 = 9$) kurz präsentiert. Die Kinder sollen den Rechenfakt erinnern und eintippen. Dadurch, dass die Kinder ihre Aufmerksamkeit auf einen Rechenfakt richten, soll sich dessen Repräsentation im Gedächtnis festigen.

Zur Motivation erhalten die Kinder für jede bearbeitete Aufgabe Sterne, die sie gegen Tiere für ein Dschungelbild eintauschen können. Erste Analysen zeigen eine Wirksamkeit des Trainings bei älteren Kindern mit und ohne Rechenschwierigkeiten. Derzeit überprüfen wir die Wirksamkeit bei Zweitklässlern.

Das Training eignet sich als Ergänzung zum regulären Mathematikunterricht.



Themen:

Web-basiertes Training zum einfachen Rechnen, Rechenschwierigkeiten, Lernförderung, Prävention, Kinder im Grundschulalter

Zielgruppen:

Eltern, Lehrerinnen und Lehrer, Lerntherapeutinnen und -therapeuten

Projektbeteiligte:

„Arbeitseinheit schulische Entwicklung“ (ASE) im Arbeitsbereich „Pädagogische Psychologie“ an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, beteiligt am Forschungsschwerpunkt „Entwicklungsstörungen schulischer Fertigkeiten“ des BMBF

Das web-basierte Training wird programmiert von Intranda GmbH

Kontakt:

Prof. Dr. Dietmar Grube, Jenny Busch, Claudia Schmidt und Dr. Sara Studte
ase@uni-oldenburg.de

Webseiten:

uol.de/agpp/arbeitsinheit-schulische-entwicklung
esf-koordinierung.de



HOT-T – handschriftliches Orthografie-Training auf dem Tablet

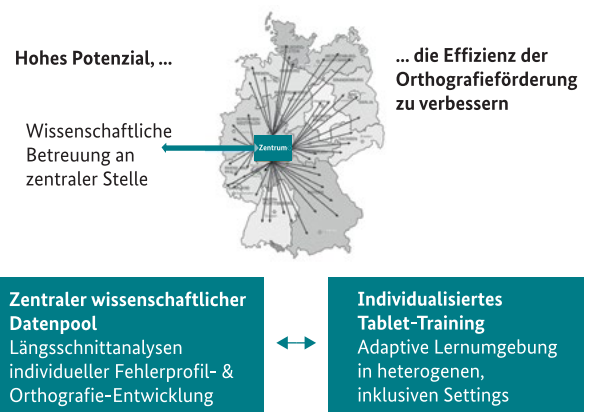
Eine digitale Trainingsmethode zur individualisierten Förderung der Rechtschreibung in heterogenen Lernkontexten.

Das handschriftliche Training der Rechtschreibung auf dem Tablet ermöglicht eine direkte Rückmeldung zur Korrektheit geschriebener Wörter. Mit dieser Methode soll einer Festigung fehlerverursachender Gedächtnisrepräsentationen entgegengewirkt und eine Steigerung der Fehlersensitivität erreicht werden.

Eine adaptive, motivierende Lernumgebung gewährleistet ein dem individuellen Fertigungsstand kontinuierlich angepasstes Üben. Nach Rechtschreibbesonderheiten kategorisierte Wörter werden im Satzkontext mit visueller Unterstützung diktiert.

Eckpfeiler unseres Rechtschreibtrainings:

-  Tablet-basiert
-  Handschriftliche Eingabe
-  Direkte Fehlerrückmeldung
-  Motivierende Lernumgebung
-  Umfassend individualisierbar



Im Schuljahr 2019/2020 wird HOT-T an ersten Grundschulen eingesetzt, um die Anwendung der Methode in der Schulpraxis umfassender zu erproben. HOT-T unterstützt ein motivierendes, selbstverantwortliches Lernen im Dialog mit den begleitenden Lehrpersonen.

Neben der individualisierten Rechtschreibförderung sind mit einer größeren Verbreitung der Aufbau eines Datenpools zur langfristigen Betrachtung von Fehlerprofilen im Lernverlauf und eine Weiterentwicklung der Forschung zur Orthografieentwicklung vorgesehen.

Themen:

Digitalisierung, Rechtschreibförderung, Inklusion, Individualisierung

Zielgruppen:

Lehrerinnen und Lehrer, Therapeutinnen und Therapeuten

Projektbeteiligte:

Leibniz Universität Hannover/
Philosophische Fakultät/
Institut für Sportwissenschaft/
Computational Health Informatics,

Universitätsklinikum Schleswig-Holstein/
Klinik für Neurologie

Kontakt:

Prof. Dr. A. O. Effenberg,
effenberg@sportwiss.uni-hannover.de

Webseite:

sonification-online.com/errorless-learning

LONDI – Onlineplattform Diagnostik & Förderung bei schulischen Lernstörungen

LONDI entwickelt eine Onlineplattform für verschiedene Nutzer (Lehrkräfte, Therapeutinnen und Therapeuten, Eltern) für evidenzbasiertes Wissen, Diagnostikprozesse und Förderung zu Lernstörungen.

Jedes dritte Schulkind in Deutschland zeigt deutliche Schwierigkeiten im Lesen, Rechtschreiben oder Rechnen, bei etwa der Hälfte dieser Kinder liegt eine umschriebene Entwicklungsstörung schulischer Fertigkeiten (UESF) vor. Psychische Belastungen in Form von Ängsten und Traurigkeit sind oft die Folgen. Eine frühzeitige Diagnostik sowie eine individuelle Förderung sind dringend notwendig. Die LONDI-Onlineplattform stellt wissenschaftlich abgesichertes Wissen über Lese-, Rechtschreib- und Rechenstörungen sowie praxisrelevante Informationen und Instrumente zur Diagnostik und Förderung leicht zugänglich bereit. Professionellen Nutzerinnen und Nutzern, z. B. Lehrkräften und Lerntherapeutinnen und -therapeuten, Schulpsychologinnen und -psychologen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Jugendhilfe, bietet die Plattform Wege, Lernschwierigkeiten abzuklären und geeignete Fördermaßnahmen für ein betroffenes Kind zu finden. Für Eltern wird es ein Informationssystem geben, in dem man sich rund um das Thema

schulische Lernschwierigkeiten, Erkennen, Ursachen und Behandlung informieren kann. Die Onlineplattform wird in enger Abstimmung mit den künftigen Nutzergruppen entwickelt.



Themen:

Entwicklungsstörungen schulischer Fertigkeiten, Lernstörungen, Lese-Rechtschreibstörung (LRS), Dyskalkulie/Rechenstörung, Diagnostik, Förderung

Zielgruppen:

Lehrerinnen und Lehrer, Schulpsychologinnen und Schulpsychologen, Eltern, Lerntherapeutinnen und Lerntherapeuten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendhilfe

Projektbeteiligte:

DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation, Klinikum der Ludwig-Maximilians-Universität München, Stiftung Universität Hildesheim, Julius-Maximilians-Universität Würzburg, Universität Potsdam, Bergische Universität Wuppertal, Technische Universität Dortmund

Kontakt:

LONDI-Koordinatoren
Prof. Dr. Marcus Hasselhorn, hasselhorn@dipf.de
Prof. Dr. Gerd Schulte-Körne
gerd.schulte-koerne@med.uni-muenchen.de

Webseite:

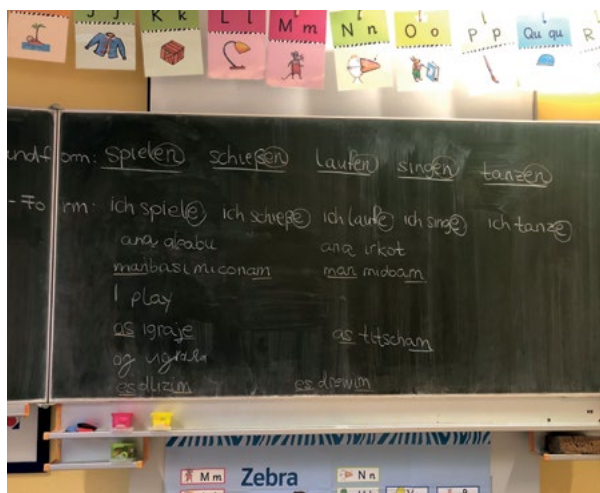
londi.de



MIKS – Mehrsprachigkeit als Handlungsfeld interkultureller Schulentwicklung

Mehrsprachigkeit ist eine Bedingung des Handelns in der Schule. Alle Sprachen, die die Kinder mitbringen, sind eine Ressource, die für das Lernen genutzt werden kann.

Im Projekt MIKS wurde eine Maßnahme zur Professionalisierung und Schulentwicklung konzipiert, erprobt und wissenschaftlich untersucht: Grundschulkollegien wurden unterstützt, die in der eigenen Schule vorhandene Mehrsprachigkeit für sprachliche Bildung und schulisches Lernen produktiv zu nutzen.



Die Kollegien haben Ansätze zum Umgang mit Mehrsprachigkeit in die regulären Abläufe der eigenen Schule und in den Unterricht integriert. Innovation findet am ehesten dort statt, wo alle Beteiligten neue und gute Erfahrungen mit Mehrsprachigkeit machen. Das Konzept wurde in der zweiten Phase der Förderung an die Situation von Grundschulen mit hohen Anteilen neu zugewanderter Kinder angepasst und durch eine Schulung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in die Breite getragen.

Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Untersuchung geben Aufschluss über

- Prozesse der Professionalisierung und Schulentwicklung in Grundschulen
- Erfahrungen mit mehrsprachigkeitsdidaktischen Ansätzen in Grundschulen
- Qualitätsmerkmale einer Schulung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im Handlungsfeld Mehrsprachigkeit



Themen:

Mehrsprachigkeit, Schulentwicklung, Unterricht, Grundschule, Professionalisierung

Zielgruppen:

Lehrerinnen und Lehrer, pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Schulleitungen von Grundschulen, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, Beraterinnen und Berater für Schul- und Unterrichtsentwicklung

Projektbeteiligte:

Universität Hamburg, Schwerpunkt Sprachliche

Bildung und Mehrsprachigkeit (Koordinierungsstelle KoMBi); Landesweite Koordinierungsstelle der Kommunalen Integrationszentren (LaKI)

Kontakt:

Prof. Dr. Sara Fürstenau
Dr. Katrin Huxel
miks.ew@uni-hamburg.de

Webseite:

ew.uni-hamburg.de/einrichtungen/ew1/
vergleichende/diver/forschung/laufende-projekte/
miks.html

MIKI – Mehrsprachigkeit in Kindertageseinrichtungen

Mehrsprachigkeit als Ressource für Kindertageseinrichtungen – Qualifizierungsprogramm für pädagogische Fachkräfte.

Im Rahmen der Studie „Integration von Mehrsprachigkeit in Kindertageseinrichtungen“ (IMKi) erhalten die Fachkräfte einer Interventionsgruppe in Einrichtungen mit hohem Anteil mehrsprachiger Kinder eine kompetenzorientierte Inhouse-Weiterbildung zum Umgang mit sprachlicher Vielfalt und Mehrsprachigkeit. Die sprachlichen Ausgangsbedingungen der Kinder sollten genutzt werden, um sie erfolgreich in ihrer Sprachentwicklung zu unterstützen. Hierzu sind ein respektvoller und selbstreflexiver Umgang mit Sprachenvielfalt, die kontinuierliche Zusammenarbeit mit Eltern, die sprachsensiblen und sprachförderlichen Fachkraft-Kind-Interaktionen, Kind-Kind-Interaktionen sowie die Gestaltung von alltagsintegrierten mehrsprachigen Aktivitäten und Materialien bedeutsam.

Die Weiterbildung ermöglicht den Fachkräften, sich mit den Phänomenen des mehrsprachigen Aufwachstums vertraut zu machen. In Begleitung einer Referentin werden anhand des Qualifizierungsprogramms Methoden und Techniken für die Integration von Mehrsprachigkeit in Kindertageseinrichtungen erarbeitet, in der Praxis integriert und evaluiert.



Quelle: Jahreiß, S.: Mehrsprachigkeit in Kindertageseinrichtungen (MiKi). Mehrsprachigkeit als Ressource für Kindertageseinrichtungen – Qualifizierungsprogramm für pädagogische Fachkräfte. Unveröffentlichte Version vom 03.04.2017.



Themen:

Mehrsprachigkeit, Kindertageseinrichtungen, Weiterbildung

Zielgruppe:

Frühpädagogische Fachkräfte

Projektbeteiligte:

Kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt
Pädagogische Hochschule Heidelberg

Kontakt:

Alexandra Witaschek, awitaschek@ku.de
Kriste Baužytė, kriste.bauzyte@ku.de

Webseite:

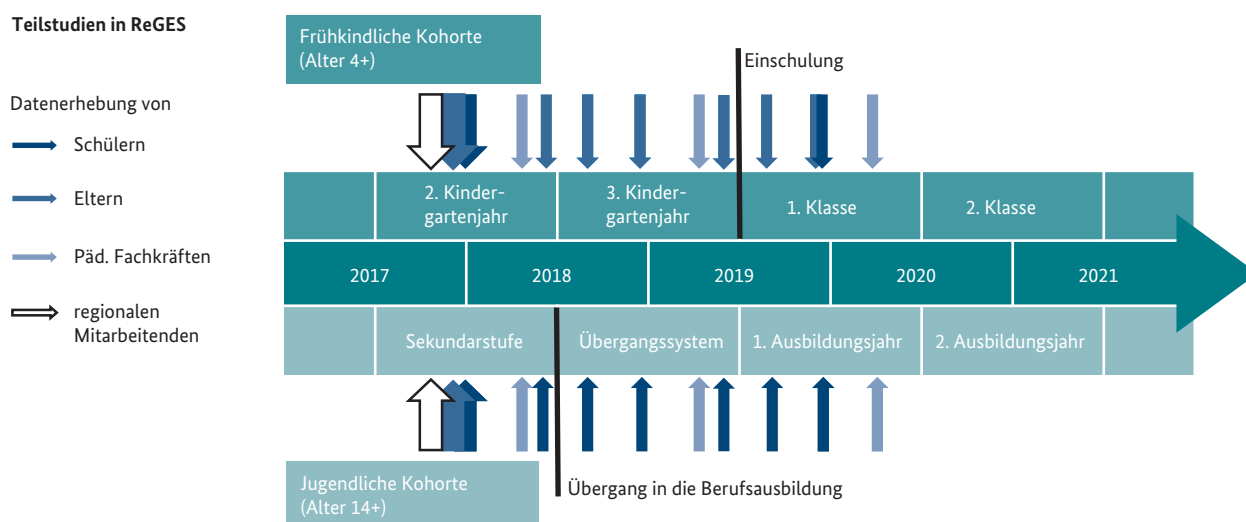
fordoc.ku-eichstaett.de/2023/

ReGES – Refugees in the German Educational System

Die vom BMBF geförderte und am LIfBi durchgeführte Studie ReGES untersucht die Situation von jungen Geflüchteten im deutschen Bildungssystem sowie deren Bildungsverläufe.

Die am Leibniz-Institut für Bildungsverläufe (LIfBi) angesiedelte Längsschnittstudie konzentriert sich auf zwei Gruppen von Personen mit Fluchthintergrund: eine frühkindliche Kohorte von Kindern vor dem Eintritt in die Grundschule und eine Kohorte von Jugendlichen in Sekundarstufe I des allgemeinbildenden Schulsystems.

In der ersten Welle zeigte sich eine hohe Teilnahmebereitschaft der Geflüchteten. Es wurden mit den Eltern von 2.405 Kindern im Kindergartenalter und mit 2.415 Jugendlichen Interviews durchgeführt. Auch die Bereitschaft zur Teilnahme an den Folgebefragungen ist sehr hoch.



Themen:

Bildungsforschung, Integration, Flüchtlingsstudie, ethnische Bildungsungleichheit

Zielgruppen:

Wissenschaft, Politik, Praxis (pädagogische Fachkräfte in Kindertagesstätten und Schulen, haupt- und ehrenamtlich Aktive aus der Flüchtlingsarbeit)

Projektbeteiligte:

Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e.V. (LIfBi)

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

Kontakt:

Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e.V. (LIfBi)
Projektleitung: Dr. Jutta von Maurice
reges@lifbi.de

Webseite:

<https://www.lifbi.de/de-de/institut/organisation/abteilungbildungsentscheidungenund-prozesse,migration,bildungsrenditen/migration/reges.aspx>

Kulturelle Bildung und Kulturpartizipation in Deutschland

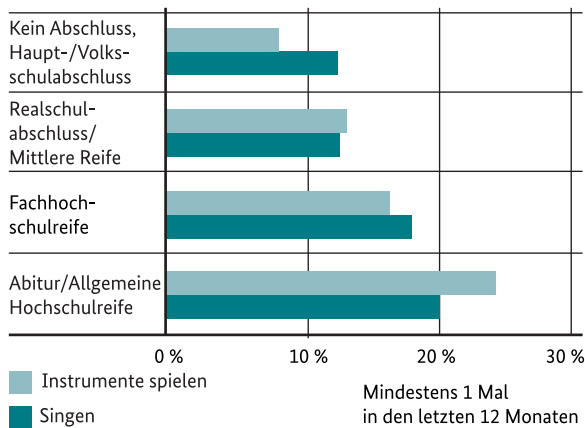
Eine quantitative Studie über kulturelle Präferenzen und Praktiken in der Bevölkerung.

Deutschland ist ein Land mit reichhaltigen Kulturangeboten ganz unterschiedlicher Art. Doch wer rezipiert welche Angebote wie häufig in welcher Weise und warum? Mit der von Prof. Dr. Gunnar Otte (Johannes Gutenberg-Universität Mainz) geleiteten und vom BMBF geförderten Studie „Kulturelle Bildung und Kulturpartizipation in Deutschland“ kann diese Frage erstmals thematisch umfassend und repräsentativ für die gesamte Bevölkerung untersucht werden.

Die Basis bildet eine vom Sozialforschungsinstitut infas, Bonn, durchgeführte, standardisierte

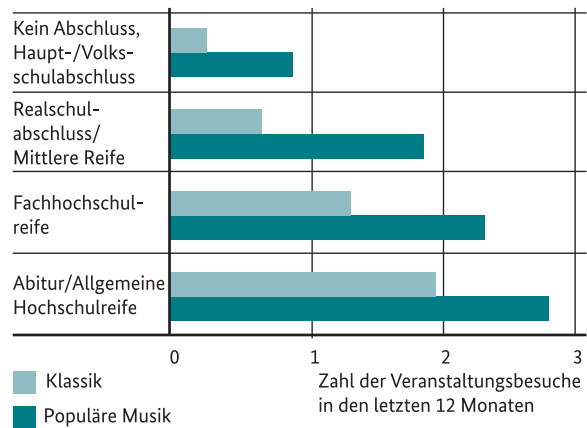
Face-to-Face-Umfrage unter 2.600 zufällig ausgewählten Personen ab 15 Jahren. Kultur umfasst dabei ein breites Spektrum hoher und populärer Künste in den Sparten Musik, Film, Literatur, darstellende und bildende Kunst. Im Kern der Untersuchung steht die Relevanz von Bildungseinflüssen für die inner- und außerhäusliche Kulturpartizipation. Bildung wird einerseits über die in formalen Bildungsinstitutionen vermittelten Ressourcen erfasst, andererseits werden mit einem neu entwickelten Indikator kulturbezogene Kompetenzen direkt gemessen.

Musizieren nach Bildungsniveau



Dargestellt sind vorhergesagte Wahrscheinlichkeiten logistischer Regressionen unter Kontrolle von Alter, Geschlecht und Landesteil.

Häufigkeit des Konzertbesuchs nach Bildungsniveau



Dargestellt sind vorhergesagte Werte von Zähldaten-Regressionen (NBREG) unter Kontrolle von Alter, Geschlecht und Landesteil.

Themen:

Kultursoziologie, Kunstsoziologie, Ästhetik, Bildungsforschung, Methoden der quantitativen Sozialforschung

Zielgruppen:

Wissenschaft und Forschung, Kulturpolitik, Kultureinrichtungen und Kulturschaffende, Bildungspolitik, Kulturberichterstattung und Kulturstatistik in Deutschland und der EU

Projektbeteiligte:

Johannes Gutenberg-Universität Mainz/Institut für Soziologie, infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft, Bonn

Kontakt:

Projektleitung: Prof. Dr. Gunnar Otte
gunnar.otte@uni-mainz.de

Webseite:

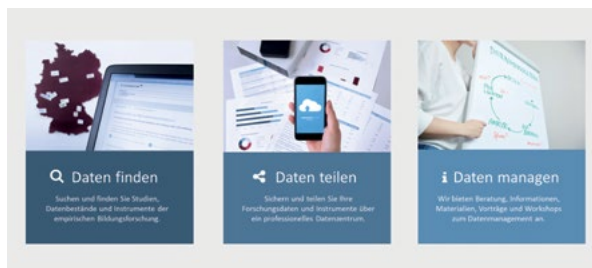
kultur.uni-mainz.de

Der Verbund Forschungsdaten Bildung

Der Verbund Forschungsdaten Bildung (VerbundFDB) ist der zentrale Ansprechpartner für Forschungsdaten und Forschungsdatenmanagement in der empirischen Bildungsforschung.

Wir bieten Forschenden:

- Eine zentrale Suche von Studien, Daten und Erhebungsinstrumenten sowie Informationen über deren Nachnutzung
- Infrastruktur und Beratung, um Forschungsdaten und -instrumente zu sichern und Dritten verfügbar zu machen
- Schulungen, Informationsmaterialien und individuelle Beratung zum Forschungsdatenmanagement



Wir sind ein Dienstleister für die empirische Bildungsforschung mit der Aufgabe, Forschungsdaten und die eingesetzten Erhebungsinstrumente zu archivieren und diese Daten der wissenschaftlichen Community für Sekundäranalysen sowie zum Einsatz in der Lehre bereitzustellen.

Dies umfasst Daten aus qualitativen und quantitativen Studien, bspw. Texte, Videodaten, Surveydaten sowie Daten aus Leistungs- und Kompetenzstudien. Zusätzlich stellen wir Erhebungsinstrumente und Dokumentationsmaterialien bereit, bspw. Codebücher und Skaldokumentationen.

Wir bieten Schulungen und Vorträge, stellen Informationsmaterialien über die Website bereit und beraten auch bilateral zu Themen des Forschungsdatenmanagements sowie zur Nachnutzung von Forschungsdaten und Erhebungsinstrumenten.



Themen:

Qualitative und quantitative Bildungsforschung, Forschungsdaten und Erhebungsinstrumente finden, sichern und nachnutzen, Schulungen zum Forschungsdatenmanagement, Informationsmaterialien, individuelle Beratung

Zielgruppen:

Primärnutzer: Forschende der empirischen Bildungsforschung; Sekundärnutzer: Forschende der empirischen Bildungsforschung, Lehrende und Studierende wissenschaftlicher Einrichtungen

Projektbeteiligte:

DIPF – Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation, GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB)

Kontakt:

Sonja Bayer
verbund@forschungsdaten-bildung.de

Webseite:

forschungsdaten-bildung.de

BiFoKi – Bielefelder Fortbildungskonzept zur Kooperation in inklusiven Schulen

Eine Fortbildung für Schulleitungen, Schulpersonal und Eltern an inklusiven Schulen fördert die Kooperation in multiprofessionellen Teams und zwischen Schule und Familien.

Im Zuge der (Weiter-)Entwicklung eines inklusiven Regelschulsystems sind Schulen gefordert, angemessene Lernbedingungen für alle Schülerinnen und Schüler zu schaffen. Tragfähige Kooperationen innerhalb von Schulen und zwischen Schule und Elternhaus gelten als wichtige Gelingensbedingungen.

Im Zentrum von BiFoKi stehen die Entwicklung und Evaluation einer Fortbildung für inklusiv arbeitende Gesamt- und Sekundarschulen. Die Fortbildung sieht eine systematische Kombination von Workshops für Schulleitungen mit schulinternen Fortbildungen für

neu konfigurierte Jahrgangsteams, einer Abendveranstaltung für die Eltern der betreffenden Klassen und einem schulübergreifenden Vernetzungstreffen für die schulischen Akteursgruppen vor. Sie zielt darauf ab, die multiprofessionelle Kooperation zwischen allen schulischen Akteurinnen und Akteuren sowie die Zusammenarbeit mit den Eltern zu unterstützen, weil gelingende Kooperationen zu einer positiven psychosozialen und Lernentwicklung aller Schülerinnen und Schüler sowie zu einem besseren Wohlbefinden und einer höheren Arbeitszufriedenheit des Schulpersonals beitragen können.



BiFoKi Bielefelder Fortbildungskonzept zur Kooperation in inklusiven Schulen

Themen:

Multiprofessionelle Kooperation, Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung, schulische Elternarbeit, Fortbildungsmotivation, Wohlbefinden, Lernentwicklung

Zielgruppen:

Lehrkräfte allgemeiner Schulen, Sonderpädagoginnen und -pädagogen, Schulsozialarbeiterinnen und -arbeiter, pädagogische Fachkräfte aller Disziplinen

(insbesondere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Ganztag und Unterrichtsbegleitungen), Schulleitungen, Eltern, Schülerinnen und Schüler inklusiver Gesamt- und Sekundarschulen (5. Jahrgang)

Kontakt:

Frau Dr. Julia Gorges, Universität Bielefeld
bifoki@uni-bielefeld.de

Webseite:

bifoki.de

RAHMENPROGRAMM
EMPIRISCHE **BILDUNGS-**
FORSCHUNG

InproKiG – interprofessionelle Kooperation in inklusiven Grundschulen

Das Qualifizierungsmanual InproKiG soll die berufsübergreifende Kooperation und die im Schulteam abgestimmte individuelle Förderung von Grundschulkindern verbessern.

Schulteams an inklusiven Grundschulen sind multiprofessionell aufgestellt (z. B. Grundschullehrkräfte, sonderpädagogische Fachkräfte, Schulsozialarbeiterinnen und -arbeiter, Integrationshelferinnen und -helfer) und stehen vor der Herausforderung, die berufsübergreifende Kooperation so zu gestalten, dass eine bestmögliche individuelle Förderung aller Schülerinnen und Schüler erreicht werden kann. Vor allem Personal, das Kinder mit besonderen Förderbedarfen im Unterricht begleitet, ist bislang nicht ausreichend in diese Zusammenarbeit eingebunden.

Im Projekt InproKiG wird eine berufsbegleitende Qualifizierungsmaßnahme für Schulteams entwickelt, erprobt und evaluiert, um die Teamentwicklung und Vernetzung sowie die abgestimmte Förderung von Kindern in inklusiven Grundschulen zu verbessern. Die Inhalte der Qualifizierungsmodule werden an Ergebnisse einer vorhergehenden Erhebung zum aktuellen Kooperationsgeschehen und zu Bedarfen des Personals an inklusiven Grundschulen angepasst. InproKiG wird bis 2020 in 15 Grundschulen in den Bundesländern Niedersachsen und Hessen erprobt und soll Impulse für Schulentwicklungsprozesse setzen.

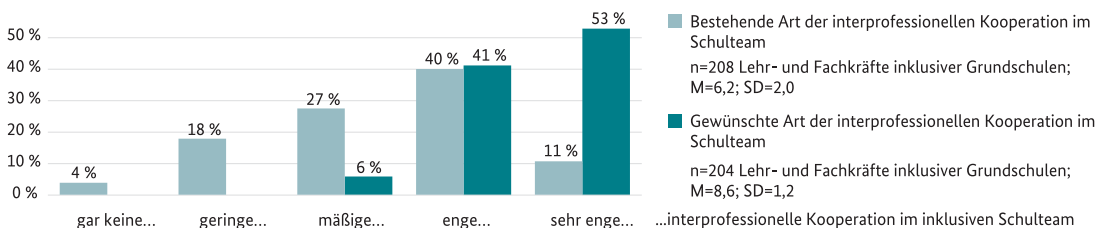


Abb.: Ist- und Soll-Zustand der interprofessionellen Kooperation aus Sicht von Lehr- und Fachkräften (Ergebnisse einer laufenden Fragebogenerhebung an inklusiven Grundschulen in den Städten Hannover, Gießen und Osnabrück; Antwortskala von 1 „gar keine Kooperation“ bis 10 „sehr enge Kooperation“, hier jeweils 2 Stufen zusammengefasst)



Themen:

Inklusive Grundschulen, interprofessionelle Kooperation, Teamentwicklung und Vernetzung, Schulentwicklung, individuelle Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen in Grundschulen, Fort- und Weiterbildung

Zielgruppen:

Multiprofessionelle Grundschulteams, Schulleitungen

Projektbeteiligte:

Leibniz Universität Hannover
 Justus-Liebig-Universität Gießen
 Hochschule Osnabrück

Kontakt:

Prof. Dr. Birgit Herz
 Leibniz Universität Hannover
 birgit.herz@ifs.uni-hannover.de

Webseite:

www.qualifizierung-inklusion.de/project/qualifizierungsmodule-fuer-die-interprofessionelle-kooperation-in-inklusion-grundschulen



Infotelefon Weiterbildungsberatung – der persönliche Wegweiser

Das Infotelefon Weiterbildungsberatung des BMBF bietet allen Ratsuchenden eine kostenlose und trägerneutrale Einstiegsberatung auf dem Weg zum passgenauen Angebot.

Deutschlandweit unterstützt das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mit dem Infotelefon Weiterbildungsberatung Bürgerinnen und Bürger dabei, die für sie richtige Weiterbildung zu finden.

Qualifizierte Beratung im persönlichen Gespräch:

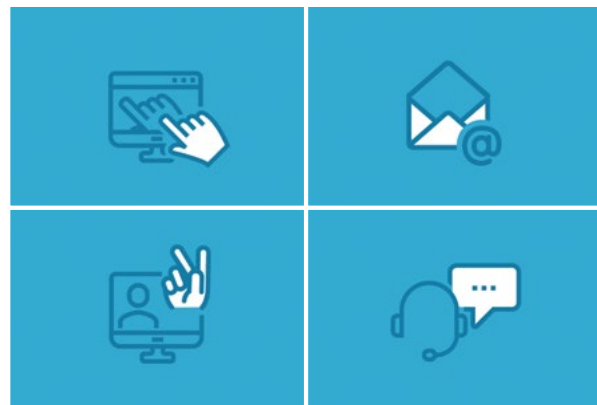
- Klärung von persönlichen Zielen
- Ableitung von Weiterbildungsbedarfen
- Erörterung von Realisierungsmöglichkeiten

Exemplarische Beratungsthemen:

- Finanzierungsfragen
- Anerkennung bereits vorhandener Qualifikationen
- Umsetzungsmöglichkeiten im Alltag
- Hilfe bei der Recherche
- Konkrete Informationen über vielfältige Angebote
- Bei Bedarf Weiterleitung an eine Beratungsstelle in Wohnortnähe

Zusatzangebote:

- Co-Browsing: Gemeinsames Surfen im Internet, um schnell interessante Internetseiten (z. B. Datenbanken) zu finden und die Recherche zu optimieren
- E-Mail: Anfrage rund um die Uhr, für konkrete Einzelfragen oder um ein persönliches Beratungsgespräch vorzubereiten



- Gebärdentelefon: Individuelle Beratung für gehörlose und hörgeschädigte Menschen über Videotelefonie

Beratungszeiten:

Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr
der-weiterbildungsratgeber.de



Themen:

Bildungsberatung, Weiterbildung, Orientierung, berufliche Bildung, Finanzierung von Weiterbildung

Zielgruppe:

Weiterbildungsinteressierte Bürgerinnen und Bürger

Kontakt:

Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V.
 (DLR)/DLR Projektträger/Bereich Bildung, Gender/
 Abteilung Bildung in Regionen, kulturelle Bildung
weiterbildungsratgeber@buergerservice.bund.de

Webseite:

der-weiterbildungsratgeber.de

EPALE – die elektronische Plattform für Erwachsenenbildung in Europa

Wissen teilen, sich mit bald 50.000 Kolleginnen und Kollegen europaweit vernetzen, kostenfrei die Sichtbarkeit des eigenen Profils erhöhen, Gemeinschaft bilden – das ist EPALE.

EPALE bietet Akteurinnen und Akteuren der Erwachsenen- und Weiterbildung eine kostenfreie Online-Plattform, um Ihre Forschungsergebnisse, Praxiserfahrungen und Gedanken zu teilen und zu diskutieren. So können Sie aktiv den Diskurs der Erwachsenen- und Weiterbildung in Europa mitgestalten. In welcher Sprache Sie dabei kommunizieren, können Sie frei wählen. EPALE-Beiträge stehen in 36 Sprachen zur Verfügung. Dank eines Übersetzungstools nehmen Sie an Online-Diskussionen in der Sprache Ihrer Wahl teil, ohne dabei etwas zu verpassen.

Durch Ihre Beiträge auf der jetzt 50.000 Nutzerinnen und Nutzer starken Community können Sie Ihr internationales Profil stärken und sich und Ihre Arbeit sichtbarer machen.

Profitieren Sie vom aktuellen Wissen und Know-how der EPALE-Gemeinschaft! Es stehen bereits über 30.000 Beiträge zur Verfügung: vom Forschungsreport über Projektberichte bis zu Policy-Dokumenten aus ganz Europa.

Entdecken Sie die Erwachsenen- und Weiterbildung in Europa mit EPALE!

EPALE wird finanziert durch das EU-Programm Erasmus+ mit freundlicher Unterstützung des BMBF.



Themen:

Erwachsenenbildung, Weiterbildung, Digitalisierung, nicht-formales und informelles Lernen, Lernen am Arbeitsplatz, Europa

Zielgruppen:

Hochschulangehörige, Studierende und Forschungspersonal im Bereich der Erwachsenen- und Weiterbildung, Lehrerinnen und Lehrer, Auszubildende, Referendarinnen und Referendare, Freiwillige im Bereich Erwachsenen- und Weiterbildung, Projekt-

trägerinnen und Projektträger, politische Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene, Fachmedien

Mit finanzieller Unterstützung durch das EU-Programm Erasmus+

Kontakt:

Dr. Christine Bertram
epale@bibb.de

Webseite:

ec.europa.eu/epale/de

WiFF – das Fachkräftebarometer Frühe Bildung: Instrument zur Dauerbeobachtung des Arbeitsfeldes Kita

Das Fachkräftebarometer Frühe Bildung der Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF) analysiert Personal, Arbeitsmarkt und Qualifizierung in der Kindertagesbetreuung.

Grundlage sind Daten der amtlichen Statistik, die in Zeitreihen deutschlandweit und zum Teil im Ländervergleich aufbereitet und diskutiert werden. Das von WiFF durchgeführte Studiengangsmonitoring bildet die Entwicklung kindheitspädagogischer Studiengänge ab. Das Fachkräftebarometer liefert somit ein empirisches Fundament für die Beantwortung der Frage, wie sich Ausbildungssystem, Personalstruktur und -ressourcen in der Frühen Bildung entwickeln und gibt Hinweise auf politische Herausforderungen. Die nächste Ausgabe des Berichts erscheint im Sommer 2019.

Die Webseite fachkraeftebarometer.de bietet online aktuelle Daten zu Trends auf Bundes- und Länderebene. In der Rubrik „Zahl des Monats“ wird ein besonderes Ergebnis in den Mittelpunkt gestellt.

Das Fachkräftebarometer ist ein Projekt der WiFF am Deutschen Jugendinstitut und an der Technischen Universität Dortmund. Alle Ergebnisse sind kostenfrei zugänglich.

Datenquellen

- Kinder- und Jugendhilfestatistik
- Beschäftigungsstatistik
- Mikrozensus
- Bevölkerungsvorausberechnung
- Entgeltstatistik
- Arbeitslosenstatistik
- Hochschulstatistik
- Schulstatistik
- WiFF-Studiengangsmonitoring



Weiterbildungsinitiative
Frühpädagogische Fachkräfte

Themen:

Bildungsberichterstattung, Arbeitsfeld Kindertagesbetreuung, Ausbildung in der Frühen Bildung, Arbeitsmarkt, Personal- und Personalentwicklung

Zielgruppen:

Entscheidungssträgerinnen und Entscheidungssträger im System der Frühen Bildung auf Ebene von Bund, Ländern und Kommunen, Einrichtungsträger, Akteurinnen und Akteure aus dem Bereich Wissenschaft, Forschung und Ausbildung

Projektbeteiligte:

Robert Bosch Stiftung,
Deutsches Jugendinstitut e. V. (DJI)

Kontakt:

Leitung der Autorengruppe Fachkräftebarometer:
Prof. Dr. Anke König,
Prof. Dr. Thomas Rauschenbach
info@weiterbildungsinitiative.de

Webseiten:

fachkraeftebarometer.de
weiterbildungsinitiative.de

LERN – der Leibniz-Forschungsverbund Bildungspotenziale: Bildung interdisziplinär

Das Leibniz Education Research Network (LERN) will Potenziale von und für Bildung identifizieren, erschließen und zu deren besserer Nutzung beitragen.

Im LERN-Verbund haben sich 16 Institute der Leibniz-Gemeinschaft sowie 7 weitere Bildungsforschungseinrichtungen zusammengeschlossen, um ihr multidisziplinäres Fachwissen zu vernetzen und auszubauen. Beteiligt sind Forscherinnen und Forscher aus Erziehungswissenschaft, Fachdidaktiken, Linguistik, Kultur-, Medien- und Neurowissenschaften, Ökonomie, Politikwissenschaft, Psychologie, Soziologie sowie Informationswissenschaft und Informatik. Auf individueller, institutioneller und gesellschaftlicher Ebene wollen sie Ansatzpunkte für wissenschaftlich

fundierte Konzepte und erfolgversprechende Reformen identifizieren.

Mitte April erscheint das Herausgeberwerk mit einem umfassenden Überblick über das Bildungswesen in Deutschland über die gesamte Lebensspanne hinweg: Von der Frühen Bildung, Betreuung und Erziehung über die allgemeinbildende und berufliche Schule, die Hochschule und Weiterbildung bis zur Bildung im Erwachsenenalter.



Themen:

Bildungswesen, Frühe Bildung, Schule, Hochschule, Weiterbildung, Praxistransfer

Zielgruppen:

Bildungsadministration, Bildungsforschung, Bildungspolitik, Bildungspraxis

Projektbeteiligte:

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e. V. (DIE), DIPF – Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin), Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW), Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für Internationale Schulbuchforschung (GEI), GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, Hector-Institut für Empirische Bildungsforschung (HIB), Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Leibniz-

Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien (IAMO), ifo Institut – Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e.V., Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN), Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB), Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM), Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e.V. (LifBi), Leibniz-Institut für Neurobiologie (LIN), Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache, RWI Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung, Universität Luxemburg, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB), Leibniz-Zentrum Allgemeine Sprachwissenschaft (ZAS), ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH Mannheim, Zentrum für internationale Bildungsvergleichsstudien (ZIB), Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation (ZPID)

Kontakt:

leibniz-bildungspotenziale@dipf.de

Webseiten:

leibniz-bildungspotenziale.de

twitter.com/leibniz_bildung

Digitalisierung in der Bildung: ausgewählte Projekte im LERN-Verbund

Welche Herausforderungen ergeben sich beim Einsatz digitaler Medien in Schule, Hochschule und Weiterbildung? Wie können Veränderungsprozesse gestaltet werden?

Leibniz-Forschungsverbund Bildungspotenziale (LERN): Digitalisierung in der Bildung

Im LERN-Forschungsverbund beschäftigen sich diverse Projekte mit dem gesellschaftspolitisch hochaktuellen Thema Digitalisierung in der Bildung. Die International Computer and Information Literacy Study (ICILS) von 2013, in der 21 Bildungssysteme miteinander verglichen wurden, verweist Deutschland auf den letzten Platz hinsichtlich der Nutzung digitaler Medien im Unterricht. Kritisch diskutiert wird sowohl die unzureichende Infrastruktur als auch die mangelnde Vorbereitung von Lehrkräften und das Fehlen von Erkenntnissen zur Gestaltung lernförderlichen Unterrichts mit digitalen Medien. Die vorgestellten Projekte adressieren diese Themen, indem sie sich

den Fragen widmen, welche Herausforderungen sich beim Einsatz digitaler Medien in Schule, Hochschule und Weiterbildung ergeben und wie Veränderungsprozesse sinnvoll gestaltet werden können. Die Forschung lässt sich in drei Handlungsfeldern verorten:

1. Evidenzbasierte Gestaltung digitaler Unterrichtsmaterialien
2. Evidenzbasierter Unterricht und Medienkompetenz von Lehrkräften
3. Transfer in die Lehre



Themen:

Digitalisierung, digitale Unterrichtsmaterialien/-konzepte, Praxistransfer, Lehrerbildung, Weiterentwicklung der Lehrkompetenz von Erwachsenenbildnerinnen und -bildnern

Zielgruppen:

Lehrpersonen, Erwachsenenbildnerinnen und -bildner, Bildungsadministration, Bildungsforschung

Projektbeteiligte:

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung
Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e.V. (DIE),
Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM)

Kontakt:

Annika Clorius-Lehmann, DIE,
lehmann@die-bonn.de,
Prof. Dr. Korbinian Moeller, IWM,
k.moeller@iwm-tuebingen.de

Webseiten:

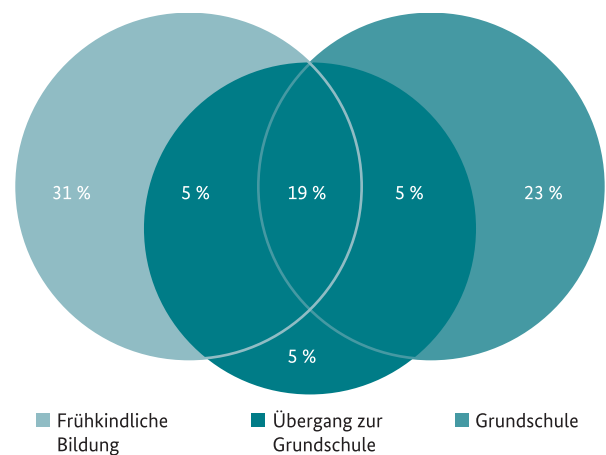
die-bonn.de
iwm-tuebingen.de
leibniz-bildungspotenziale.de

Frühe Bildung: Projekte im Leibniz-Forschungsverbund Bildungspotenziale

Knapp drei Viertel aller Mitgliedsinstitute forschen zu Themen der Frühen Bildung und dies aus unterschiedlichen disziplinären Perspektiven.

Das Leibniz-Kompetenzzentrum Frühe Bildung (lkfb.de) erforscht Entwicklungsprozesse von Kindern in den ersten acht Lebensjahren und ihre Förderung in häuslichen und institutionellen Lernumwelten. Daneben sind Fragen zur Professionalisierung von pädagogischen Fachkräften und zur Qualität von Lerngelegenheiten Schwerpunkte des Forschungsprogramms. Die Koordination des Zentrums ist am Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN) in Kiel angesiedelt.

Im Rahmen des Bildungspolitischen Forums 2018 „Potenziale früher Bildung: Früh übt sich, ...“ hat das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) eine Umfrage unter den Mitgliedsinstitutionen nach Forschungs- und Beratungsprojekten der letzten fünf Jahre durchgeführt. 17 der insgesamt 23 Bildungsforschungseinrichtungen arbeiten an 94 Projekten zur frühen Bildung. Die Projekte beschäftigen sich mit unterschiedlichen Phasen der frühen Bildung. Viele betrachten mehrere Phasen gemeinsam:



Themen:

Frühe Bildung, Wirkungen Früher Bildung, frühkindliche Entwicklung, pädagogische Qualität, pädagogische Fachkräfte, Professionalisierung, Bildungspotenziale

Zielgruppen:

Bildungsforschung, interdisziplinäre Forschung, Politik und Gesellschaft, Verbände

Projektbeteiligte:

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin), Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN)

Kontakt:

Prof. Dr. C. Katharina Spieß, DIW Berlin, kspiess@diw.de
Prof. Dr. Olaf Köller, IPN, koeller@ipn.uni-kiel.de

Webseiten:

diw.de
ipn.uni-kiel.de
lkfb.de
leibniz-bildungspotenziale.de/fruehe-bildung

Bildungsforschung und -praxis zusammenbringen

Die Metavorhaben des BMBF stellen die Ergebnisse der geförderten Forschungsprojekte in einen übergreifenden wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmen. Damit tragen sie zur Weiterentwicklung des Forschungsfeldes bei, befördern die Qualität der Forschung und stärken die Relevanz der Forschungsprojekte für die Bildungspraxis. Zentrale Forschungsergebnisse werden einer breiteren Fachöffentlichkeit vermittelt.

Digitalisierung im Bildungsbereich

Das Metavorhaben begleitet die Projekte des Forschungsschwerpunkts, die von Grundsatzfragen und Gelingensbedingungen über die Gestaltung von Bildungsprozessen bis hin zu der Frage nach den notwendigen Kompetenzen für die aktive Teilhabe an Bildung und Gesellschaft im Zeitalter der Digitalisierung reichen. Es stellt die Ergebnisse der Vorhaben in einen übergreifenden wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmen, bereitet die Entwicklungen im Forschungsschwerpunkt wissenschaftlich auf, identifiziert Forschungslücken und fördert die Vernetzung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler untereinander sowie den Austausch mit der Bildungspraxis.

Digitalisierung in der kulturellen Bildung

Im Rahmen der BMBF-Förderlinie „Forschung zur Digitalisierung in der Kulturellen Bildung“ verfolgt das Metaforschungsvorhaben das Ziel der Entwicklung einer übergreifenden Perspektive auf die Fragen nach Digitalisierung in der Kulturellen Bildung in einer bildungstheoretischen Rahmung sowie eine vergleichende metatheoretische und evidenzbasierte Forschungssynthese. Das Projekt recherchiert und systematisiert den nationalen und internationalen Forschungsstand zur Digitalisierung in der Kulturellen Bildung. Neben der Vernetzung der Projekte untereinander durch unterschiedliche Tagungsformate und der Bereitstellung einer Website sowie der Einrichtung eines Newsletters ist ein prozessbegleitendes wissenschaftliches Monitoring mit dem Ziel einer Zusammenführung der dort gewonnenen Erkenntnisse in eine Forschungssynthese grundlegend für die Arbeit dieses Metavorhabens.



RAHMENPROGRAMM

EMPIRISCHE
**BILDUNGS-
FORSCHUNG**

Verbundleitung:

Prof. Dr. Michael Kerres,
Learning Lab/Universität Duisburg-Essen

Projektlaufzeit: 2018–2023

Anzahl der beteiligten Projekte:

Alle im Projektzeitraum bewilligten
Forschungsprojekte der Förderlinien

Webadresse: digi-ebf.de



RAHMENPROGRAMM

EMPIRISCHE
**BILDUNGS-
FORSCHUNG**

Projektleitung:

Prof. Dr. Benjamin Jörissen (Teilprojekt 1);
Prof. Dr. Stephan Kröner (Teilprojekt 2);
FAU Erlangen-Nürnberg

Projektlaufzeit: 2017–2022

Anzahl der beteiligten Projekte:

14 (inkl. Metavorhaben)

Webadresse: empirische-bildungsforschung-bmbf.de/de/2186.php

Profilbildung, Praxistransfer, Ethik und Monitoring in der Förderlinie „Sexuelle Gewalt in pädagogischen Kontexten“

Die Forschung soll einen Beitrag zu einem Lernen und Aufwachsen in pädagogischen Einrichtungen frei von sexualisierter Gewalt leisten. Es geht darum, zu verstehen, welche Bedingungen und Strukturen in Bildungs- und Erziehungskontexten Kinder und Jugendliche vor sexualisierter Gewalt schützen – und welche nicht. Zum anderen geht es darum Schutzkonzepte auf ihre Wirksamkeit zu überprüfen beziehungsweise wirksame Schutzkonzepte zu entwickeln und diese in der Aus- und Fortbildung von pädagogisch, psychologisch oder als Aufsicht tätigem Personal zu verankern. Dabei spielt es auch eine wichtige Rolle, die Qualifikationen und Qualifikationsbedarfe des pädagogischen Personals wissenschaftlich gestützt und für die Praxis konkret zu formulieren.

Qualitätsentwicklung für gute Bildung in der frühen Kindheit

Insgesamt zehn Forschungsvorhaben behandeln Fragen der Qualität und der Qualitätsentwicklung der frühen Bildung und fokussieren dabei unterschiedliche Aspekte der Struktur- und Prozessqualität in Kindertageseinrichtungen, aber auch Kontexte und Steuerungsebenen des Systems der Frühen Bildung. Das Metavorhaben organisiert die Vernetzung und Kooperation der Projekte. Darüber hinaus widmet es sich der Frage, wie das gewonnene Wissen in die Praxisfelder der Kindertageseinrichtungen, auf die Steuerungsebene (Träger, Verbände, Administration) sowie in die Aus-, Fort- und Weiterbildung der Fachkräfte transferiert werden kann. Hierzu werden die praktischen Implikationen der gewonnenen Erkenntnisse herausgearbeitet, gebündelt und mit unterschiedlichen Stakeholdern der frühen Bildung diskutiert.

Qualifizierung der pädagogischen Fachkräfte für inklusive Bildung

Neben der Vernetzung der Projekte untereinander durch unterschiedliche Tagungsformate und der Bereitstellung einer Website, der Einrichtung eines Newsletters und dem Aufbau einer Online-Zeitschrift zur zügigen Veröffentlichung von Ergebnissen ist ein prozessbegleitendes wissenschaftliches Monitoring, mit dem Ziel einer Zusammenführung der dort gewonnenen Erkenntnisse in eine Forschungssynthese grundlegend für die Arbeit dieses Metavorhabens.

RAHMENPROGRAMM


Projektleitung:

Prof. Dr. Arne Dekker,
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Projektlaufzeit: 2012–2017–2021

Anzahl der beteiligten Projekte:

23-17

Webadresse: empirische-bildungsforschung-bmbf.de/de/2185.php

RAHMENPROGRAMM


Projektleitung:

Prof. Dr. Bernhard Kalicki,
Deutsches Jugendinstitut (DJI)

Projektlaufzeit: 2018–2022

Anzahl der beteiligten Projekte:

10

Webadresse: <http://www.dji.de/ueber-uns/projekte/projekte/qualitaetsentwicklung-fuer-gute-bildung-in-der-fruehen-kindheit-meta-qeb.html>


RAHMENPROGRAMM


Projektleitung:

Prof. Dr. Dieter Katzenbach, Prof. Dr. Michael Urban,
Goethe-Universität Frankfurt am Main

Projektlaufzeit: 2017–2021

Anzahl der beteiligten Projekte: 39

Webadresse: empirische-bildungsforschung-bmbf.de/de/2188.php

Bis 2030 Nachhaltigkeit strukturell im deutschen Bildungssystem verankern

Die Vereinten Nationen haben 2015 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung – die Sustainable Development Goals (SDGs) – verabschiedet. Der Bildung kommt eine zentrale Bedeutung zu, um diese Ziele zu erreichen.

Mit dem 2017 von der Nationalen Plattform BNE verabschiedeten Nationalen Aktionsplan liegt der konkrete Fahrplan vor, wie Nachhaltigkeit strukturell im Bildungssystem verankert werden kann – damit Lehrende und Lernende die notwendigen Kompetenzen erlangen können, die es für die Gestaltung dieser nachhaltigen Entwicklung braucht.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert von der frühkindlichen bis zur Hochschulbildung entsprechende Projekte. In der frühkindlichen Bildung entwickelt beispielsweise die Stiftung Haus der kleinen Forscher Materialien und Schulungen für Erzieherinnen und Erzieher und Grundschullehrkräfte zur BNE. Und die Virtuelle Akademie Nachhaltigkeit bietet digitale Lehrangebote zu diesem Thema. Der Aktionsplan braucht auch Ihr Engagement, um BNE erfolgreich umzusetzen!



Themen:

Transformation von Bildung, Nachhaltigkeit, Nationaler Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), UNESCO-Weltaktionsprogramm BNE, UN-Nachhaltigkeitsziele (SDGs)

Zielgruppen:

Akteurinnen und Akteure der Bildungsbereiche frühkindliche Bildung, Schulen und Hochschulen, berufliche Bildung, im Bereich non-formale, informelle Bildung sowie in den Kommunen und Jugendliche

Projektbeteiligte:

Bundesministerium für Bildung und Forschung, Deutsche UNESCO-Kommission e. V., Freie Universität Berlin, Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V. (DLR)/DLR Projektträger

Kontakt:

koordinierung-BNE@dlr.de

Webseiten:

bmbf.de/de/bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung-535.html
bne-portal.de

ReSi – Resilienz und Sicherheit: Primärprävention im Vorschulalter

Kompetenzförderung bei Kindern in Kindertageseinrichtungen und Qualifizierung pädagogischer Fachkräfte zum Thema sexueller Missbrauch.

Im Forschungsprojekt ReSi wurde ein Konzept zur Prävention sexuellen Missbrauchs für Kindertageseinrichtungen entwickelt und evaluiert. Es umfasst ein Kompetenzförderprogramm für Kinder im Alter von 3-6 Jahren und eine Weiterqualifizierung pädagogischer Fachkräfte.

Das ReSi-Kompetenzförderprogramm basiert auf der Resilienz- und Salutogeneseforschung und soll Kinder in ihren sozial-emotionalen, körperbezogenen und sprachlich-erzählerischen Kompetenzen fördern sowie altersangemessen Wissen und Handlungsstrategien in Bezug auf die Prävention sexuellen Missbrauchs vermitteln.

Bei der Evaluation des Förderprogramms zeigte sich eine positive Wirkung auf die Interaktions- und Kommunikationskompetenzen, die körperbezogenen Kompetenzen und die Konfliktlösekompetenzen der Kinder sowie auf ihre Fähigkeit zur Selbstbehauptung und Stressbewältigung. Darüber hinaus konnten die Kinder, die an dem Förderprogramm teilgenommen hatten, Körperteile sowie Gefühle besser benennen und unterscheiden. Aus Sicht der Fachkräfte sind die Materialien praxistauglich, die Akzeptanz des Programms ist hoch.

Fokus Gefühle	<ul style="list-style-type: none"> • Wissen über Gefühle erweitern • Gründe für Gefühle und Folgen von Gefühlszuständen kennen • Emotionen regulieren können 	Fokus Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Gefühle benennen • Gefühlszustände sprachlich beschreiben • Körperwortschatz • Bedürfnisse benennen • Wortschatz zu Beziehungen • Sprachliche Strategien, um sich abzugrenzen
Fokus Körper	<ul style="list-style-type: none"> • Wissen über den eigenen Körper erweitern • Körperliche Bedürfnisse wahrnehmen können 	
Fokus Beziehungen	<ul style="list-style-type: none"> • Wissen über Beziehungen erweitern • Fähigkeiten zur Kooperation und Konfliktlösung weiterentwickeln 	
Abschluss Erzähltheater	<ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz und Erzählfähigkeit erweitern • Gefühlsbezogene Erfahrungen mitteilen, Erlebnisse schildern können • Kreativer Umgang mit Sprache 	



Themen:

Resilienz, Kompetenzförderung, Primärprävention sexuellen Missbrauchs, Kindertageseinrichtung, Kindergarten, Kinderschutz, Bildung im Elementarbereich, emotionale Kompetenz, soziale Kompetenz, Körper, Sprache, Erzählen

Zielgruppen:

Pädagogische Fachkräfte: Erzieherinnen und Erzieher, Sozialpädagoginnen und -pädagogen, Fachberatungen,

Ausbildnerinnen und Ausbilder, Lehrkräfte an Hochschulen und Akademien

Projektbeteiligte:

Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm, Kinderschutzbund Nürnberg e. V., Wildwasser Nürnberg e. V., Diverse Kindertageseinrichtungen in Bayern

Kontakt:

Prof. Dr. Simone Pfeffer
Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm
simone.pfeffer@th-nuernberg.de

Webseite: projektresi.de

StEG – Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen

Die „Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen“ untersucht von 2016 bis 2019, wie individuelle Förderung an Ganztagschulen gestärkt und nachhaltig umgesetzt werden kann.

Mit dem länderübergreifenden Forschungsprogramm zum Ausbau der Ganztagschulen in Deutschland werden unter Beteiligung aller 16 Bundesländer in einem multiperspektivischen Forschungsdesign die Rahmenbedingungen schulischer Ganztagsangebote möglichst umfassend abgebildet, deren Veränderungen im Trend beschrieben und deren pädagogische Qualität und Wirkungen untersucht. Die Studie unterstützt damit eine zielgerichtete Schulentwicklungsarbeit.

In der laufenden Förderphase 2016 bis 2019 steht die individuelle Förderung an Ganztagschulen im Zentrum. Neben der Fortsetzung des System-Monitorings (bundesweit repräsentative Befragung von über 1.000 Ganztagschulleitungen) werden in drei Teilstudien – in enger Zusammenarbeit mit Praxisexpertinnen und -experten – Interventionsprogramme wissenschaftlich begleitet und evaluiert. Eine weitere Teilstudie untersucht die Vorstellungen von individueller Förderung und Ganztagschule in Familien.



Themen:

Ganztagschule, Schulqualität, individuelle Förderung, multiprofessionelle Kooperation, Eltern- und Schülerperspektive, Systemmonitoring, Interventionsstudien

Zielgruppen:

Bildungsforschung, Bildungspolitik, Bildungsadministration, Praxis von Schulen und außerschulischen Kooperationspartnern

Projektbeteiligte:

DIPF – Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation, Deutsches Jugendinstitut München, Institut für Schulentwicklungsforschung an der TU Dortmund, Justus-Liebig-Universität Gießen; in Kooperation mit: Pädagogische Hochschule Freiburg, Universität Kassel, Philipps-Universität Marburg

Kontakt:

Dr. Stephan Kielblock, DIPF
kielblock@dipf.de

Webseite:

projekt-steg.de

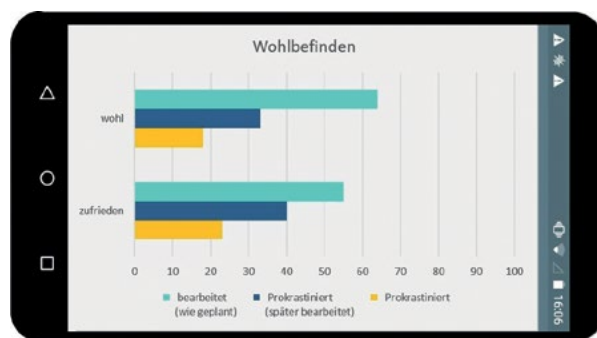
SriAS – Selbstregulation im Alltag von Studierenden

Selbstregulatorische Herausforderungen im Studium: Echtzeit-Fragebögen zur Erfassung und Förderung emotionaler und motivationaler Prozesse beim Lernen in der Klausurphase.

Durch die Freiheiten, die ein Studium mit sich bringt, sind Studierende tagtäglich mit selbstregulatorischen Herausforderungen konfrontiert. Bisher ist jedoch wenig bekannt, wie Studierende ihr Lernen im Alltag regulieren. Im Projekt SriAS wurde dies mit der Experience-Sampling-Methode (Ausfüllen von Handy-Fragebögen in Echtzeit) in mehreren Studien untersucht.

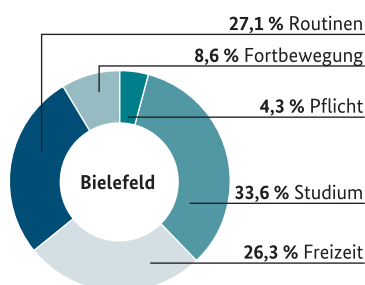
Die Ergebnisse heben die Bedeutung der individuellen Wahrnehmung konkreter Lernsituationen für eine gelingende Selbstregulation hervor (z. B., wie sehr jemand denkt, eine Situation beeinflussen zu können). Motivation und emotionales Erleben im Alltag von Studierenden sind auf komplexe Art miteinander verbunden und erlauben wiederum zuverlässige Vorhersagen zum Auftreten von Prokrastination. Aus unseren Befunden lassen sich Empfehlungen ableiten, wie Motivations- und

Emotionsregulation erleichtert sowie Prokrastination verringert werden kann – etwa durch Erhöhung des subjektiven Werts von Lernaufgaben. Im aktuellen Transferprojekt zu SriAS werden darauf aufbauend Qualifizierungsmaßnahmen für die Hochschulpraxis entwickelt.

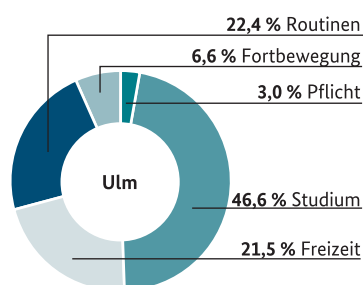


Haupttätigkeit der Studierenden

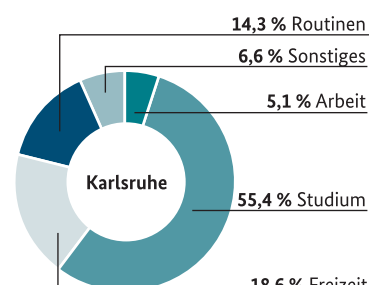
Frage in Bielefeld und Ulm (in der Woche vor den Klausuren): „Welcher Haupttätigkeit gehen Sie im Moment nach?“
Frage in Karlsruhe (5. bis 6. Semesterwoche): „Welche Tätigkeiten nehmen Sie sich für morgen vor?“



N = 138, n = 5262



N = 217, n = 8020



N = 75, n = 1050

Themen:

Selbstregulation von Studierenden, Motivation, Motivationsregulation, Emotionen, Emotionsregulation, Prokrastination

Zielgruppe:

Studierende unterschiedlicher Disziplinen

Projektbeteiligte:

Universität Bielefeld, Universität Augsburg, Karlsruher

Institut für Technologie, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Universität Ulm

Kontakt:

Prof. Dr. Stefan Fries, Universität Bielefeld
stefan.fries@uni-bielefeld.de

Webseite:

uni-bielefeld.de/psychologie/abteilung/arbeitsseinheiten/12/forschung/SriAS/SriAS.html

Impressum

Herausgeber

Bundesministerium
für Bildung und Forschung (BMBF)
Referat Bildungsforschung
53170 Bonn

Stand

Februar 2019

Text

DLR Projektträger, Bonn

Gestaltung

CD Werbeagentur, Troisdorf

Bildnachweise

Titel: Getty Images/exdez

Seite 5: DFKI

Seite 6: STELA, eigene Darstellung

Seite 17: angelehnt an LIfBi Working Paper No. 75, 2018

Seite 30: Thomas Koehler photothek.net

Diese Publikation wird als Fachinformation des Bundesministeriums für Bildung und Forschung kostenlos herausgegeben. Sie ist nicht zum Verkauf bestimmt und darf nicht zur Wahlwerbung politischer Parteien oder Gruppen eingesetzt werden.

